



Arbeitsgemeinschaft
Lampertheimer-Altrhein



Das Kampfmitteldetektierungsboot der Firma BITEK auf dem Weg von Lampertheim nach Syke. Gesehen auf einer Raststätte nahe Göttingen.

Altrhein-Info Nr. 27/2016

Entschlammung Altrhein-km 2,6 – 4,7

Schwerpunktthemen in der heutigen Ausgabe:

Die Aktion „Kampfmittelsuche“



... ja, ja, die Welt ist klein.

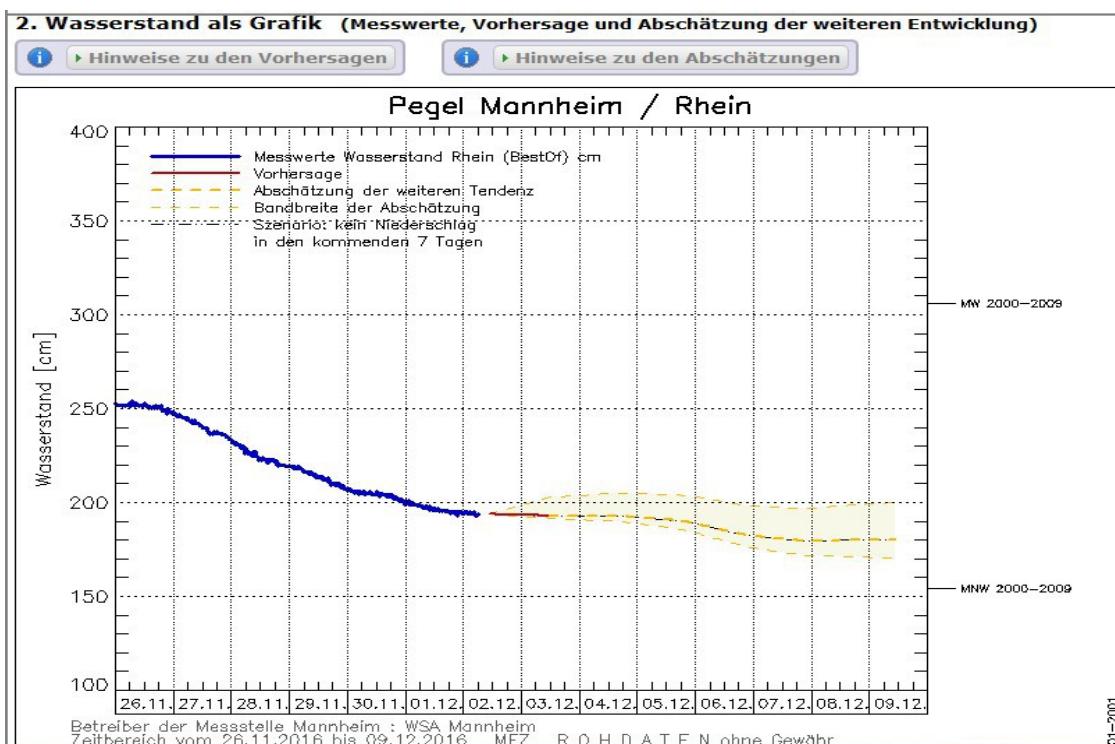
Da treffen doch Lampertheimer Bürger auf dem Weg nach Kiel auf einer Autobahn-Raststätte nahe Göppingen auf die Mannschaft und das Boot der Firma BITEK. Und natürlich kam man auch ins Gespräch über die Arbeiten am Altrhein. Die BITEK-Mitarbeiter erzählten von Ihrem Einsatz hier am Altrhein und warum sie jetzt schon auf dem Weg nach Hause waren.

Halten wir nochmal fest: abgebrochen wurden die Aktion, weil der Wasserstand zurück ging und sich eine leichte Eisdecke gebildet hatte. So stand es ja auch in den hiesigen Tageszeitungen zu lesen.

Da muß man sich aber fragen dürfen, ob sich die Verantwortlichen aus der Stadtverwaltung und dem Projektbeirat nicht auf den diversen Pegelstand-Webseiten kundig gemacht haben. Jeder Motorbootfahrer oder jeder Schiffführer schaut vor Arbeits- oder Reiseantritt auf die Pegelstände und die Wetterberichte für das entsprechende Revier.

Alleine für den hiesigen Raum stehen drei hervorragende Webseiten zur Verfügung. Da wäre zum Einen die Webseite vom Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes (WSV) mit Namen **ELWIS** (Elektronisches Wasserstands-Informationssystem). Das ist kostenlos und liefert täglich per Email den Wasserstand. Dann gibt es noch die Pegelseiten aus Rheinland-Pfalz (Pegel Worms) und Baden-Württemberg (Pegel Mannheim). Die liefern zusätzlich noch Prognosen.

Hier die Übersichtskarte vom Pegel Mannheim für die Zeit, in der am Altrhein nach Kampfmittel gesucht wurde.





Es ist in der Pegelvorschau klar erkennbar, daß der Wasserstand ab dem 28.11.2016 fallen würde. Die ALA ist der Auffassung, daß die Aktion zu diesem Zeitpunkt gar nicht mehr gestartet werden dürfen.

Auch die frostigen Temperaturen waren absehbar. Es gab eine leichte Eisschicht auf dem Altrhein, allerdings nur zwischen Kanu-Club und Bau.



Und sie war auch nicht so stark, daß nicht ein Motorboot aus einem der Clubs oder der beruflichen Altrhein-Anlieger als „Eisbrecher“ hätte dienen können. Man hätte nur fragen brauchen.

Wie der ALA bekannt wurde, haben bei der Stadtverwaltung schon Bootsfahrer Ihren Unmut über die doch eher laienhafte Planung geäußert. Uns erreichte dazu folgende Email:

... zum wiederholten Mal müssen Untersuchungen verschoben werden, weil eine gut gemeinte Planung nicht greift. Vor ein paar Jahren entfällt das Probebaggern - Wasser geringfügig zu hoch. Vorab Munitionssuche war auch noch nicht vorgeschrieben. Jetzt: Wasser zu flach und dünne Schicht Eis.

Ist es eigentlich bis zu den Planern durchgedrungen, dass es im Internet "ELWIS" gibt? In Langschrift: "Elektronisches Wasser Informations System". Darin hat man die Möglichkeit vorausschauend die Wasserstände zu erfahren.

Benutzen Sie es nur, es ist kostenlos und kann helfen Steuern zu sparen die sicher zusätzlich, durch An- und Abreise, Boot zu Wasser lassen usw., entstehen. Denn vor 8 Tagen wäre das Wasser hoch genug gewesen und Eis war auch nicht vorhanden.

Zu der weiteren Planung: berücksichtigen Sie jetzt das "Adventwasser". Kann von jetzt bis Januar kommen, wenn es in den Bergen schneit und eventuell dann schnell wieder taut. Oder nehmen Sie den Rat von Menschen zur Hilfe, die sich besser am Altrhein auskennen und beratend zur Seite stehen können ...

(Verfasser der ALA bekannt. Abdruckt vom Verfasser genehmigt)



Es bleibt festzuhalten, daß diese Aktion nicht ordnungsgemäß zu Ende gebracht wurde. Die erzielten Messungen geben nur einen Überblick über Zweidrittel der zu prüfenden Fläche. Nach Informationen der ALA sind in diesem Prüffeld zwei auffällige Meßergebnisse. Ob es sich um Kampfmittel oder „Badewannen“ handelt, müssen nunmehr die Geophysiker der beauftragten Firma an Hand der Meßergebnisse prüfen.

Ob es noch eine weitere Aktion gibt, bleibt abzuwarten. Wir erinnern an dieser Stelle an die abgebrochene Aktion der Probeentschlammung. Sollte es trotzdem eine weitere Aktion geben, so wird dies frühestens im Frühjahr 2017 sein. Dabei ist dann aber bitte auch zu bedenken, daß bei einem eventuell neuen Termin die Brut- und Setzzeit der Tier und Vogelwelt im Frühjahr 2017 einkalkulieren sollte. Und es liegt die Vermutung nahe, daß mit der zweiten Suche zusätzliche Kosten anfallen.

Und wie geht es dann weiter? Angenommen, es werden Kampfmittel erkannt. Wer übernimmt die Kosten für die Bergung? Der Bund, das Land, die Stadt Lampertheim? Dann soll eine Probebaggerung stattfinden. Hier übernimmt die Stadt wiederum die Kosten, nach bekannter Planung. Nach Auswertung der Ergebnisse der Probebaggerung soll dann mit der Ausbaggerung begonnen werden. Die Kosten hierfür liegen lt. Gutachten zwischen rund 3 Mio. EUR bis 19 Mio. EUR, je nachdem, wie das Baggergut entsorgt werden kann.

Wir fragen uns, wer übernimmt die Kosten?

Nach ALA-Ansicht sind alle Maßnahmen, unseren Altrhein zu entschlammten, von der Bundesrepublik Deutschland (WSV) durchzuführen und zu finanzieren.

Dafür setzen wir uns ein.

Gemeinsam mit unseren Fachanwälten suchen wir nach den umsetzbaren, rechtlichen Möglichkeiten.

Zur-Erinnerung:

Die Beschwerde beim Rheinschifffahrtsgericht in Straßburg ist vom Fachanwalt für Schifffahrtsrecht eingereicht.

Der Fachanwalt für Verwaltungs- und Umweltrecht prüft zur Zeit weitere gesetzliche Möglichkeiten. Mit einem Ergebnis ist Mitte Januar 2017 zu rechnen.

Beide Fachanwälte werden bis Ende Januar einen öffentlichen Zwischenbericht allen Akteuren wie Stadtverwaltung – Stadtparlament - Bürger und Anrainer vortragen und für Fragen und Erklärungen zur Verfügung stehen.

gez.
Werner Reuters
Fährverein
(2. Vorsitzender)

gez.
Otto Edinger
Wirtschafts- und Verkehrsverein
(1. Vorsitzender)